heiratete die Tochter des Auslandsredakteurs, arbeitete sich zum Chefredakteur des liberalen „Manchester Guardian" hoch und wurde schließlich — als Generaldirektor der BBC — von der Queen geadelt.

Der verschlossene, brüske Selfmade-Sir, der einen schwarz-gelben Rolls-Royce fährt, machte die „Times" zeit- und zeitungsgemäßer. Er brachte mehr Bilder, größere Überschriften und eine Frauenseite ins Blatt. Er möblierte die alte „Times" modernistisch und rationalisierte die Redaktion: Manuskripte gehen per Fließband in die Setzerei.

Als Premier Wilson 1964 den militärischen Mitarbeiter des Blattes zum Lord Chalfont erheben ließ und ihn als Abrüstungsminister ins Kabinett berief, verabschiedete Sir William den Redakteur mit den Worten: „Viel Glück, aber Sie wissen — wenn Sie von der ‚Times' ins Kabinett ziehen, verlieren Sie jeden Einfluß auf die Regierungspolitik."

GASTRONOMIE

HILTON-PARIS

Stern verwehrt

Der Barbecue-Spezialist Walter Jetton, 68, der auf Präsident Johnsons Texas-Farm auch schon für Erhard gebrutzelt hat (Jetton: „Mein begeisterterster Esser"), war mit 800 Pfund zartem amerikanischem Steakfleisch, Bratspießen und Hickory-Salz über den Ozean geflogen: In Texashut und Cowboy-Stiefeln briet er zur Einweihung des neuen Hilton-Hotels in Paris.

Der neue Hotel-Palast, elf Stockwerke hoch und mit 492 Zimmern bestückt (Baukosten: 68 Millionen Mark; Zimmerpreise: 65 bis 125 Mark), reckt sich zu Füßen vom Eiffelturm in der Avenue de Suffren, weit weg von fast allen Pariser Einkaufsstraßen, Museen und Amüsier-Vierteln. Er ist die 66. Hilton-Herberge und das erste große Hotel, das seit 35 Jahren in Paris neu gebaut worden ist. Der letzte luxuriöse Neubau war



Hotelier **Hilton**, Gast **Gina Lollobrigida**
Ein Wochenende umsonst

THE STANDARD BANK
UND
BANK OF WEST AFRICA

Durch den Zusammenschluss dieser beiden Banken sind nunmehr ihre Filialen in Hamburg nach mehr als 60 jähriger Tätigkeit am Platz vereinigt worden.

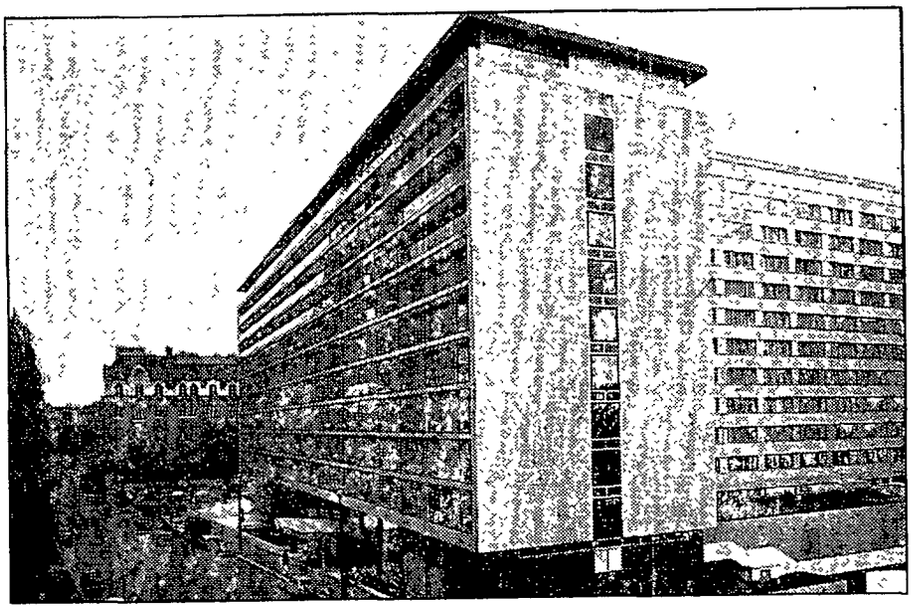
Die gemeinschaftlichen Geschäftsräume befinden sich
Hamburg 1, Schauenburgerstrasse 49.

Die vereinigten Banken verfügen über ein gemeinsames Filialnetz von über 1100 Zweigstellen und sind daher in der Lage, allen, die mit den folgenden Ländern Geschäfte betreiben oder einzuleiten wünschen, ihre mannigfaltigen Dienste anzubieten:

Süd- und Südwestafrika, Basutoland, Betschuanaland, Swasiland, Malawi, Rhodesien, Sambia, Kenia, Tansania, Uganda, Portugiesisch-Ostafrika, Kamerun, Gambia, Ghana, Nigeria und Sierra Leone.

Die Hamburger Niederlassung stellt die ihr vorliegenden neuesten Informationen allen an diesen Märkten Interessierten gern zur Verfügung.

Wenden Sie sich daher bitte an
THE STANDARD BANK LIMITED
Hamburg 1 Schauenburgerstrasse 49
Postanschrift: 2000 Hamburg 11, Postfach 440
Telefon: (0411) 36 24 61 Telex: 212412 stbk d
Telegramme: Africorum Hamburg



Neues **Hilton-Hotel** in Paris: „Man muß es aufwärmen"

das Hotel George V. gewesen, unweit der Champs-Elysées. Schrieb der „Figaro": „Die Nato geht, und Hilton kommt."

Die ersten — geladenen — Gäste, insgesamt 323, durften ein Wochenende lang umsonst im Hilton schlafen, auch die auserwählten 150, die in Paris ihre eigentliche Wohnstatt haben. So war der Dior-Modemacher Marc Bohan, der sein eigenes Luxusappartement am nahen Invalidendom besitzt, mit Smoking am Leib und einem Tweedanzug im Reisesack angerückt. Bohan: „Eine schicke Idee, die Umsiedlung."

Daß dem amerikanischen Palast vom französischen Fremdenverkehrs-Generalkommissariat der höchste Luxus-Stern verwehrt wurde, weil viele Toiletten in den Badezimmern und nicht in Sonderkämmerchen installiert sind, bedrückte die Einweiher nicht. unter ihnen der Herzog von Bedford, Apéritif-Fabrikant Dubonnet und James-Bond-Beiwerk Claudine Auger.

Über die Abwesenheit von Françoise Sagan und sämtlichen französischen Regierungsvertretern trösteten den Gastgeber Conrad Hilton. 78, beim Abendball Gina Lollobrigidas Dekolleté und der perlenumsäumte nackte Bauch von Ira Prinzessin zu Fürstenberg hinweg.

Die auffälligste Jacke. beige und wild kariert, schmückte den amerikanischen Designer Raymond Loewy. Der Erfinder der Lucky-Strike-Verpackung und der Studebaker-Karosserie hat das neue Hilton-Hotel dekoriert Die Zeitschrift „Arts" über Loewys Kunst: „Wie Kaufhaus-Schaufenster '

Loewy ließ in jedes der sonst neutralmodernen Gästezimmer einen weißlackierten nachgemachten Louis-Quinze-Sessel stellen: „Denn das Moderne ist kalt, man muß es aufwärmen." Stöhnte der „Express": „Oh. Mr. Loewy!"

Außer auf zahlende Gäste warten Hiltons Pariser Hoteldirektoren jetzt noch auf eine Sondergenehmigung: Sie möchten ihre Gäste über eine eigene und schon eingebaute Fernsehsendeanlage mit amerikanischen Filmen und Nachrichten versorgen. Aber in Frankreich ist das Fernsehen Staatsmonopol.

Mühe hatten die Hilton-Herren auch, ihre ersten Gäste mit Whisky zu bedienen. Denn in Frankreich verbietet ein Gesetz den Ausschank von alkoholischen Getränken, wenn sich in 100 Meter Entfernung der Eingang zu einer Schule. Kirche oder Sportanlage befindet — gleich gegenüber vom Hilton-Entree scheppert das Gittertor eines kleinen Sportplatzes.

ISRAEL

EHERECHT

Flucht vor Moses

Braut und Bräutigam standen unter einem blauen Baldachin im New Yorker Hotel „Smith". Rabbi Isidor Jizkchak Sandrov sprach ihnen die Trauformel vor, und dann waren Haim Cohn, 55, Richter aus Israel, und Michal Semora, 38, Musikkritikerin aus Israel, Mann und Frau.

Doch dem Glück vom Hudson droht Gefahr aus Israel. Denn was Haim und Michal taten. gilt in ihrer Heimat als Frevel.

Die Priester, so steht im dritten Buch Mose geschrieben. „sollen keine Hure nehmen. noch eine Geschwächte, oder die von ihrem Mann verstoßen ist". Und weil sich die Eigenschaft des Priesters (hebräisch: Kohen) vom Vater auf den Sohn vererbt, darf nach israelischem Ehegesetz kein Jude, der den Namen Kohen, Cohn oder einen verwandten Familiennamen trägt, eine geschiedene Frau heiraten.

Michal Semora aber war geschieden — von einem Geiger des Philharmonischen Staatsorchesters von Israel, mit dem sie eine heute 14jährige Tochter hat.

Haim Cohn. gleichfalls geschieden und Vater von zwei erwachsenen Kindern, wußte als Mitglied des obersten israelischen Gerichts, daß ihn in Israel kein Rabbiner mit Michal trauen würde. Er wußte aber auch, daß eine im Ausland geschlossene Ehe in Israel als rechtsgültig anerkannt wird.

So zogen Haim und Michal nach New York, wo Rabbi Sandrov. Präsident der New Yorker Rabbiner-Konferenz, sich bereit erklärte, die Religionsbestimmungen „den Umständen und der Zeit entsprechend" liberal zu interpretieren.

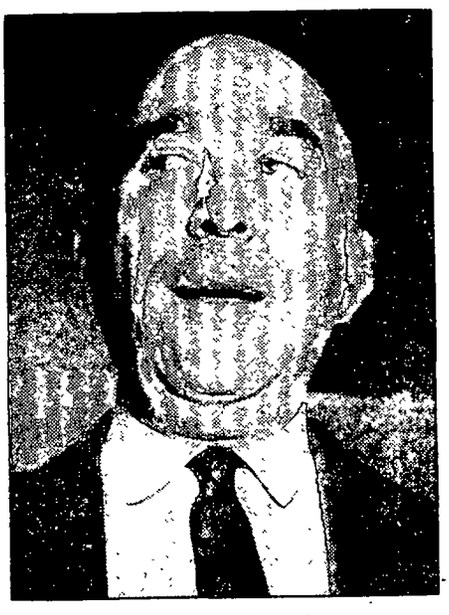
Das Oberrabbinat in Jerusalem wagte keinen Einspruch. Denn sonst hätte es Rabbi Sandrov als „ungelehrt" bezeichnen müssen — einen Mann, der auch von orthodoxen Juden als Kapazität anerkannt wird.

Das Ehepaar Cohn muß sich nun noch im israelischen Innenministerium als verheiratet registrieren und seine Personalausweise ändern lassen.

Innenminister Schapira, Chef der orthodoxen National-religiösen Partei, aber will dem Richter und Eherechts-Experten Cohn die Sünde wider das Buch Mose nicht einfach durchgehen lassen.

Verweigern kann er Cohn die Ehe-Eintragung nicht, da das Oberstgericht dem Innenministerium vor Jahresfrist verboten hatte, die religiöse Legalität einer Ehe zu prüfen. Er werde aber zumindest dafür sorgen. versprach Schapira den über Cohns Sünde erbosten Orthodoxen. daß der Richter künftig nicht mehr Recht sprechen dürfe, wenn das Oberstgericht über Fragen des Eherechts zu entscheiden hat.





Michal Cohn, Ehemann: Was sie taten, gilt in Israel als Frevel